

DIE WELT BRAUCHT MICH

Die Geschichte von Lena und ihren coolen Freundinnen (S.14)

WIR PILGERN, KOMM MIT

Im Herbst 2027 zur Familienwallfahrt zum Marienheiligtum nach Medjugorje (S. 9)

FEST DER BEGEGNUNG

Was wir gemeinsam so alles auf die Beine stellen können (S. 8)

PFARRBLATT DES PFARRVERBANDES IM RAXGEBIET

GRÜSS GOTT

WINTER 2026 / AUSGABE 26

■ EDLACH | ■ PAYERBACH | ■ PREIN | ■ REICHENAU



**FREI
WILLIG.**

Über die Freude sich in der Gemeinschaft mit netten Menschen zu engagieren.

MIT FREUDE FREIWillig.

Der Pfarrgemeinderat wird im Frühjahr neu aufgemischt. Vielleicht machst Du mit?

Die UNO hat das Jahr 2026 zum Internationalen Jahr der Freiwilligen für nachhaltige Entwicklung ausgerufen. Ziel ist es, die zentrale Rolle der Freiwilligenarbeit bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung hervorzuheben und gezielt zu stärken. Freiwilliges Engagement soll sichtbar gemacht und gesellschaftlich anerkannt werden. Zugleich sollen Menschen ermutigt werden, sich freiwillig einzubringen und Staaten darin bestärkt werden, dafür geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen und die Freiwilligenarbeit zu unterstützen. In Österreich wissen wir um die große Bedeutung des ehrenamtlichen (e.a.) Engagements in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Bescheid, für das nicht genug gedankt werden kann. (z.B. Freiwillige Feuerwehren, Rotes Kreuz, Bergrettung, im Vereinswesen u.v.a.m.).



Das gilt auch und besonders für das kirchliche Leben. Ohne die ehrenamtlichen arbeitenden Männer und Frauen wären unsere Pfarren um vieles ärmer

und könnten manche Aufgaben gar nicht mehr wahrnehmen. Im Jahr 2027 findet die nächste Pfarrgemeinderatswahl (= PGR-Wahl) statt. Dafür werden Menschen gesucht, die fähig und bereit sind, ihre Talente und Charismen in den Dienst des pfarrlichen Lebens zu stellen und sich darin einzubringen. Das Motto der kommenden PGR-Wahl lautet: „Mit dir. Gemeinsam“ und greift damit das Thema Synodalität auf: gemeinsam auf dem Weg sein – mit Gott und den Menschen und gemeinsam Kirche vor Ort entwickeln. Deshalb meine Anregung an Sie: Menschen anzusprechen, die Sie für geeignet halten, das pfarrliche Leben und v.a. den PGR lebendig und kreativ zu erhalten oder noch mehr werden zu lassen. Und zu überlegen, ob Sie selber bereit wären, die Zukunft Ihrer Pfarre mitzugestalten und dafür die Weichen zu stellen. Als Wahltermin ist der 7. März 2027 vorgesehen (manche Wahlmodelle sehen eine Wahl schon eine Woche früher, also am 28.2.27, vor). Neben Wahlmodellen, die schon bisher in unseren Pfarren zur Anwendung kamen (wie z.B. Listen- und Urwahlmodell) kann der noch amtierende PGR per Beschluss auch das Teamwahlmodell wählen. Dieses ist ein neues Wahlmodell, das dem bisherigen PGR auf lokaler Ebene die Möglichkeit einräumt,



Pfarrer Dr. Heimo Sitter

ein Team von e.a. Frauen und Männern zusammenzustellen, das dann am Wahltag von den Wahlberechtigten mit einfacher Mehrheit bestätigt oder unter Angaben von Gründen abgelehnt werden kann. Über das Wahlmodell, das in Ihrer Pfarre zur Anwendung kommt und die Wahlmodalitäten werden Sie rechtzeitig informiert werden. Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich in den Pfarrgemeinden unseres Pfarrverbandes engagieren und besonders den Pfarrgemeinderäten der im kommenden Frühjahr zu Ende gehenden PGR-Periode. Möge das Wirken aller Ehrenamtlichen reiche Frucht tragen für unsere Gemeinden wünscht

Ihr Pfarrer

Heimo Sitter

SO VIELE MÖGLICHKEITEN.

Es ist schön, dazu zu gehören. Mach mit!

Das Fest der Begegnung im Herbst 2026 war wieder ein sehr fröhliches Ereignis. Es ist schön zu sehen, was entsteht, wenn sich viele Menschen mit ihren Charismen an einem gemeinsamen Projekt engagieren.

Ich denke, dass sich der Herr im Himmel ganz besonders freut, wenn er sieht, wie wir Menschen uns zusammenraufen, gemeinsam planen, Schönes und Gutes erleben und spüren lassen. Er ist der Schöpfer, wir seine Schöpfung. Jesus ist unser Haupt, wir Christen seine Glieder.

Wenn alle Rädchen so stimmig zusammenarbeiten wie bei unserem Fest der Begegnung, kann das uns allen nur gut tun - und wir realisieren in dieser Vielfalt und Gastfreundlichkeit vollkommene Schöpfung.

Auch abseits unseres Festes der Begegnung gibt es vielerlei Möglichkeiten sich einzubringen und zu engagieren, bzw. dabei Erfüllung zu finden, indem man seine Leidenschaften und Begabungen einbringt. Einiges davon wird in dieser Pfarrblatt-Ausgabe vorgestellt.

Von Mitarbeit bei der Katholischen Frauenbewegung über die Freiwilligen bei der Bergrettung und im Kirchenchor, bis zur Firmvorbereitung und dem Katholischen Bildungswerk ist vieles zu finden.

Also Musik machen, einen Kuchen backen für die Agape, Kinderbetreuung bei diversen Gelegenheiten, es gibt ganz viele Möglichkeiten, sich für die Gemeinschaft einzusetzen.

Das Redaktionsteam

KFB - WAS IST DENN DAS.

Die Katholische Frauenbewegung - Frauen Power im Raxgebiet lädt ein.



VON KARIN HOMOLA

Die Katholische Frauenbewegung ist eine gewachsene Organisation, die seit ihrer Gründung 1947 viele Stationen durchlaufen hat. Als sie begann, war der zweite Weltkrieg gerade zu Ende. Österreich lag in Trümmern. Doch katholische Frauen in allen Diözesen haben die Ärmel hochgekrempelt und beim Aufbau neuer, moderner Strukturen mitgemischt. Ursprünglich stark von Seelsorgern geprägt, entwickelt sie sich hin zu einem emanzipierteren Frauenbild: Offen für vielfältige Aktivitäten, sieht sich die Katholische Frauenbewegung in Bezie-

Spiritualität

- Gleichstellung und Gerechtigkeit in der Gesellschaft

Im Raxgebiet bestehen Gruppen seit 1963. Anfänglich noch auf die Unterstützung der Priester orientiert, bei der Vorbereitung der Kinder zur Erstkommunion, über die Seniorenbetreuung bis hin zu Hausbesuchen bei Alten und Kranken, hat sich das Programm weiterentwickelt.

Heute begleiten wir den Jahreskreis zu Erntedank, zu Allerseelen, im Advent, zu Weihnachten, Ostern und Maria Himmelfahrt; gestalten Frauen- und Mütteressen, Kreuzwege, Maiandachten; richten Agapen aus und laden zum Familienfasttag ein; nähen Taufkleider und stehen bei Bedarf auch für besondere Anliegen wie etwa zur Mithilfe beim Pfarrfest bereit. Frauen betreiben einen Flohmarkt, bestellen einen Garten.

Die Herbergsuche, ein Brauch im Advent, wird heute noch in der Pfarre Reichenau gelebt. Die Rückgabe der Bilder

de (Krankheit und Todesfälle) in eine Notlage geraten sind. Ebenso wird die Caritas immer wieder unterstützt.

Geselliges Beisammensein und Ausflüge fördern unseren Zusammenhalt, und mit der Teilnahme von Frauen aus unserem Pfarrverband an Dekanatsveranstaltungen vernetzen wir uns auch über den Pfarrverband hinaus.

Gemeinschaft beginnt mit Begegnung. Ob in der Pfarre, bei Veranstaltungen oder österreichweit - es gibt viele Möglichkeiten, aktiv zu werden. Gemeinschaft erleben, Glauben gestalten, Gesellschaft verändern.

Die Frauen der KFB in Reichenau laden in diesem Sinne alle interessierten Frauen im Pfarrverband herzlich zu einem Nachmittag im Pfarrhof in Reichenau ein. Wir freuen uns auf anregende Gespräche, neue Ideen, schöne Begegnungen, gemütliches Beisammensein und Vernetzung im Pfarrverband!

Komm doch vorbei, am Samstag, den 14. November ab 16:00 Uhr im Pfarrhof in Reichenau.



hung zur Gesellschaft; zu Menschen unterschiedlichster Herkunft, Milieus, Religionen, Traditionen und Lebensweisen.

Ein WIR gibt es nicht in Abgrenzung. Ein WIR gibt es nur in Beziehung. Wir leben und arbeiten für drei grundsätzliche Ziele:

- Gemeinschaft in der Vielfalt
- Gleichberechtigung in Kirche und

am letzten Adventssonntag bei einer musikalisch festlich gestalteten Messe, stimmt auf das Weihnachtsfest ein.

Mit dem Erlös aus unseren Aktivitäten werden Personen und Familien im Pfarrverband unterstützt, welche durch Katastrophen wie Hochwasser oder durch familiäre Umstän-

FREIWILLIG BERGRETTETTER.

Gespräch mit Bergretter Christian Hofer über die ehrenamtliche Tätigkeit, ohne die der Dienst der Bergrettung Reichenau nicht möglich wäre.



VON DIAKON ROMEO REICHEL

Romeo: Christian, in unserer Gemeinde kennt man dich durch dein großes Engagement bei der Bergrettung. Wie bist du eigentlich dazu gekommen?

Christian: Mein Vater und mein Onkel waren bei der Bergrettung schon in den 1950er Jahren aktiv – ich wollte das auch. Bedingung meines Vaters war der Abschluss der Ausbildung. Mit 20 Jahren bin ich dann zur Bergrettung gegangen.

Romeo: Ich habe kürzlich die Ausstellung „130 Jahre Bergrettung Reichenau“ besucht. Da wird schnell klar: Die Anforderungen und die Ausbildung sind enorm. Man muss fit sein, Skifahren und Klettern können...

Christian: Man braucht natürlich gewisse körperliche und mentale Voraussetzungen, aber vor allem auch die Bereitschaft, in Bergnot geratenen Menschen helfen zu wollen.

Romeo: Die Freude am Bergsteigen allein genügt ja wohl nicht für ein so anspruchsvolles Ehrenamt.

Christian: Durch das Bergsteigen kommt man wiederholt mit Unfällen und heiklen Situationen in Berührung und damit, dass Hilfe benötigt wird. Es ist schön, anderen helfen zu können. Besonders als junger Mensch freut man sich auch über die Anerkennung in der Mannschaft und in der Gemeinschaft. Die Bergrettung ist Ende des 19. Jahrhunderts in Reichenau überhaupt erst entstanden, weil immer mehr Touristen kamen, viele Unfälle passierten und es keine organisierte Hilfe gab. Damals wurden Jäger oder Holzknechte gerufen, die sich auskannten.

Romeo: Dieses Ehrenamt fordert bei



Alarm sofortigen und vollen Einsatz, man muss alles stehen und liegen lassen, egal, was man gerade tut. Als Lehrer konntest du im Unterricht nicht einfach weg. Wie bist du damit umgegangen?

Christian: Während des Unterrichts wegzugehen, war für mich tatsächlich schwierig und nur teilweise möglich. Aber sonst waren mir Tages- oder Nachtzeit oder das Wetter egal. Der Einsatz hatte oberste Priorität: Die Menschen brauchen einen jetzt, also gehe ich jetzt.

Romeo: Gab es in deinem Umfeld dafür Verständnis?

Christian: In der Familie und im Freundeskreis jedenfalls. Mein Freundeskreis bestand größtenteils aus Bergrettern und Bergsteigern, die volles Verständnis hatten. Es gibt nicht viele Menschen, die all diese Fähigkeiten mitbringen. Für mich war das immer Verpflichtung. Mit gegebenen Fähigkeiten sollte man Gutes für Menschen in Not tun.

Romeo: Österreichweit engagieren sich rund 3,7 Millionen Menschen ehrenamtlich und unentgeltlich. Was bedeutet diese Unentgeltlichkeit für dich?

Christian: Genau diese macht es zu et-

was Besonders im Einsatz für den Nächsten, der unsere Gesellschaft und auch unsere Gemeinschaft im Ort zusammenhält.

Romeo: Lieber Christian, vielen Dank für das Gespräch und den unermüdlichen Einsatz! □

Zur Person

*Christian Hofer (*1962) lebt in Payerbach, nach seiner Ausbildung zum Techniker, dem Lehramtsstudium für Elektrotechnik, Englisch und Leibesübungen arbeitete er an einer Berufsschule. Der Bergrettung Reichenau trat er 1982 bei.*

Noch ein Wort von Diakon Romeo: Gemeinsam Kirche gestalten – Mach mit!

Ein lebendiges Pfarrleben braucht viele Hände und Ideen. Egal, ob Sie sich wöchentlich oder nur ab und zu einbringen möchten: jedes Talent zählt! Bringen Sie einfach das mit, was Sie gerne tun. Wir freuen uns auf Sie in unserer Gemeinschaft.

Interesse? Melden Sie sich einfach unverbindlich unter +43 676 6689167 (Pfarrbüro) oder per E-Mail an pfarrverband.raxgebiet@katholischekirche.at oder sprechen Sie mich nach einem Gottesdienst einfach an. □

MEIN BUCH-TIPP

EIN STÜCK WELT RETTEN.

Lesestoff für die Weihnachtsferien.



VON DIAKON NORBERT MANG

Es ist eine wahre Geschichte, die in diesem spannenden und gleichzeitig sehr berührenden Buch geschildert wird - und diese führt den Leser nach Polen und ins Jahr 1939.

Die sechzehnjährige Stefania und Izio sind frisch verliebt und wollen heiraten. So weit, so schön. Doch dann beginnt der Zweite Weltkrieg. Izio und seine Familie müssen ins Ghetto der Stadt Przemyśl ziehen, denn sie sind Juden. Stefania ist plötzlich ganz auf sich allein gestellt - und muss sich um

ihre kleine Schwester Helena kümmern, denn auch ihre eigene Mutter wurde in ein Zwangsarbeiterlager deportiert. Gleichzeitig versucht sie, Izio und seiner Familie zu helfen, wo sie nur kann. Unter anderem indem sie Lebensmittel und Medikamente ins Ghetto schmuggelt - obwohl das bei Todesstrafe verboten ist.

Dieser Roman ist etwas ganz Besonderes. Er zeigt wie ein einzelner Mensch mit Mut und Zivilcourage unglaubliches leistet. Es zeigt was wir erreichen können, wenn wir Gutes tun. Dieses Buch ist besonders zu Weihnachten ein Mutmacher und Lichtbringer. Wenn sie ein Buch schenken wollen, gibt es kein besseres, finde ich.

Euer Diakon Norbert



WER SINGT MIT.

Die große Freude am Singen erleben?

Gib uns deine Stimme. Komm in den Kirchenchor.



VON MEREL LUCIA SPAANSEN

Ich singe seit 3 Jahren beim Kirchenchor Prein. Da freue ich mich immer, auch nach einem langen Arbeitstag, wenn ich (manchmal ein wenig zu spät) bei den Stufen vom Pfarrhof Prein schon das „Gloria“ auf mich zukommen höre.

Unser Chor ist eine tolle Mischung aus Jung und Alt. Auch zwischen den Liedern haben wir viel Spaß miteinander und stärken so unsere Gemeinschaft. Es freut mich, als „Neuzugang“, in der

Gesellschaft etwas einbringen zu können.

Ich liebe es, an speziellen Feiertagen oder bei Begräbnissen zusammenzukommen und Glauben, Brauchtum und Gemeinschaft, die mir alle sehr wichtig sind, aufrecht zu erhalten.

Hierbei will ich unserem Chor für die musikalischen Momente danken, die wir gemeinsam erleben. Es ist ein Vergnügen, das mit den Sängerinnen und Sängern zusammen zu tun!



Wir proben immer dienstags um 19:00 im Pfarrhof Prein, falls jemand mitsingen möchte, ist er oder sie sehr willkommen.

Unser nächstes großes Konzert findet am 3. Adventsonntag statt. Also am Sonntag, den 13.12.2026, um 15:00 in der Pfarrkirche Prein. Wir freuen uns darauf, viele Zuhörer zu begeistern.

DIE FAHRT NACH MARIAZELL.

Bericht über die jüngste Bildungsfahrt unter der neuen Leitung - Besichtigung der Schatzkammer, der Lebzelterei und auf die Bürgeralpe.



VON BERNHARD THALLER

Die Mitreisende Frau Maria Finz wurde von mir befragt:

Maria, Du bist eine treue Mitreisende. Was gefällt Dir an den Reisen des Katholischen Bildungswerkes generell?

Die Teilnehmer sind durchgehend angenehme Menschen. In der Gruppe herrscht Harmonie und die Disziplin und Pünktlichkeit der Mitreisenden ist sehr hoch. So sind wir vor unangenehmen Zwischenfällen verschont geblieben. Wir mussten nie auf Jemanden warten oder gar Jemanden suchen.

Und was an der Fahrt nach Mariazell im Besonderen?

Für mich persönlich war der Besuch der Schatzkammer das Highlight unserer Reise. Es ist schon beeindruckend, wie viele verschiedene Herrschergeschlechter jahrhundertlang ihre Dankbarkeit dem Herrn gegenüber ausgedrückt haben, und das auch noch in besonders

prachtvoller Weise. Ich habe die Schatzkammer früher schon einmal besucht, aber die Fülle an Informationen ist so groß, dass man manches übersehen oder sich nicht gemerkt hat, sodass der wiederholte Besuch sehr lohnend war. Aber auch die anderen beiden Besuche im Programm habe ich genossen. Nett war, dass man zum Eintritt der Lebzelterei die Packung mit den Lebkuchenkostproben dazubekam. Das Mittagessen

auf der Bürgeralpe bei schönem Ausblick und die vielen Möglichkeiten, die geboten werden. Sehr schön war auch die kleine Eisenbahnfahrt rund um die beiden Teiche. Wir hatten natürlich auch Glück mit dem Wetter.

Man könnte ja sagen, dass es nach Mariazell nicht weit ist und man auch ohne organisierte Fahrt leicht hinkommt. Insofern wäre die Reise nichts Besonderes. Man muss allerdings schon bedenken, dass das nur für die Fahrt mit dem Privatauto gilt – mit öffentlichen Verkehrsmitteln dauert es schon recht lange dorthin. Abgesehen davon bin ich mit einer guten Freundin von mir unterwegs gewesen und der Kontakt mit anderen in der Gruppe ist auch etwas, das man bei einer reinen Famili-

auf?

Nein, das ist mir bei dieser und auch den anderen Reisen nicht aufgefallen. Alle Mitreisenden sind wie schon vorherhin gesagt sehr angenehme Zeitgenossen und respektieren unseren Glauben. Ich denke, dass wir als Christen auch Menschen, die einen anderen Zugang haben, annehmen und achten sollten.

Wie empfindest Du die Betreuung während der Fahrt?

Generell bin ich sehr zufrieden damit. Gerne mag ich die Informationen über den Zielort, die du und deine Mutter bei der Hinfahrt immer vortragen.

Hast Du persönlich Wünsche, wie wir die Fahrten verbessern können?

Der Bus sollte einen Schemel mitfüh-



enfahrt nicht hat. Das Programm war zumindest am Vormittag recht dicht.

War für Dich genügend Zeit zur Kontemplation / Andacht in der Basilika?

Tatsächlich wäre es schön gewesen, wenn wir nach der Führung noch ein bisschen mehr Zeit in der Basilika verbringen hätten können.

Einige unserer „Stammkunden“ haben keine Nähe zur katholischen Kirche. Wie empfindest Du das, fällt Dir das bewusst

ren, der für Personen, die sich schon schwertun, das Aussteigen erleichtert.

□

Die nächste Bildungsfahrt geht von 2.-3. 12. 2026 nach Linz, das sich von der Industrie- zur Kulturstadt entwickelt hat. Wir werden eine Veranstaltung des Salzburger Advents im Brucknerhaus besuchen und besichtigen die Basilika Pöstlingberg.

PATSCHEN IN NEUBERG.

Wie mir im Unglück unverhofft hilfreiche Mitmenschen begegnen.



VON STEFFI WIESBAUER

Mitternacht war längst vorbei und langsam wurde ich doch müde. Bis in die Prein war es nicht mehr so weit – nun, eine Zigarettenpause war doch angesagt. Aber so nebenbei beim Autofahren eine anzünden? Zu unsicher, lieber kurz einparken.

Die scharfen Randsteine in Neuberg – ratsch – der Hinterreifen ist aufgeschlitzt! Ich stieg aus – leider hatte ich richtig gehört. Vor wenigen Metern war ich an einer Tankstelle vorbeigekommen – dort gabs einen Parkplatz daneben. Ich blieb dort stehen, holte die Decke aus dem Kofferraum, wickelte mich ein, und bald schlief ich, zusammengerollt.

Als ich in der Früh aufwachte, parkte neben mir ein Mercedes, ein Mann stieg aus – vielleicht kannte er die Tankstelle. „Ist sie schon geöffnet?“ fragte ich ihn. „Ja, warum?“ fragte er zurück. „Der Hinterreifen ist platt“ antwortete ich. „Gibt's einen Reservereifen?“ „Ja, das Auto ist alt.“

Ein zweiter Mann stieg aus, kam näher.



Ich holte den Reservereifen aus dem Kofferraum, darunter lag das Werkzeug. Der Mann schnappte sich den Reifen, gab ihn mir, schraubte das Werkzeug zusammen und, ehe ich irgendetwas sagen konnte, war schon der Wagenheber angesetzt, an dem der zweite Mann nun eifrig drehte, der erste Mann löste inzwischen die Schrauben am Reifen – ein eingespieltes fachmännisches Team. Ich stand staunend daneben, den Reservereifen in der Hand.

Ich schaute auf den Mercedes, ein slowakisches Kennzeichen, aber beide sprachen gut Deutsch, wohl tüchtige Handwerker. „Darf ich Ihnen...“ „Nein, wir nehmen nichts – beten Sie für uns“ – das wars, sie stiegen in ihr Auto, ich in meines, mit dem 80 km/h Reserver-

eifen, solide montiert. Langsam fuhr ich, mit vielen Gedanken, übers Preiner Gscheid. Dass es so etwas gibt! Und irgendwie kam mir der alte Leonhard Cohen in den Sinn: „We forgot to pray for the angels, and then the angels forgot to pray for us...“ (Wir vergaßen, für die Engel zu beten, und dann vergaßen sie, für uns zu beten).

Früher sagte man „Vergelt's Gott“, und vielleicht sollte man diese alte Tradition weiterführen – denn auch wenn es viele Ehrenamtliche gibt, die in unterschiedlichsten Vereinen Gutes tun – es gibt noch viel mehr Menschen, die ohne großes Aufsehen helfen, weil es gerade nötig ist, weil sie es für richtig halten, manche sorgen Tag für Tag und Nacht für Nacht für andere, die es brauchen – in der Familie, in der Nachbarschaft. □

FESTES FEST FÜR HELMUTH.

VON PAMELA HAUSER-SCHEDL

Am Sonntag, den 5. Juli 2026 feierten die Edlacher und die Preiner gemeinsam eine wunderschöne Festmesse in der Edlacher Kirche aus Anlass des 65-jährigen Priesterjubiläums unseres geschätzten Altpfarrers Helmuth Hausner. Unser Pfarrer Heimo Sitter zelebrierte gemeinsam mit Altpfarrer Helmuth Hausner die Heilige Messe. Diese wurde musikalisch sehr schön gemeinsam gestaltet vom Preiner Kirchenchor und Edlacher Singkreis unter der Leitung von Karl Erlach. Zum Abschluss der Messe gab es für den Jubilar noch zwei schöne Ständchen und die Preiner Blasmusik spielte auf.

Auch nach der Messe sorgten die Preiner Blasmusik sowie Otto und Fredy von den Almbleamal für gute Stimmung. Auch für das leibliche Wohl sorgten mit einer köstlichen Agape unsere lieben Damen vom Pfarrcafé. Wir freuen uns sehr, dass wir unseren lieben Altpfarrer Helmuth Hausner so rüstig in unserer Mitte haben. □



EIN FEST WIRD ZUR TRADITION.

So ein Fest beginnt schon lange bevor der erste Gast da ist.

Über die vielen Freiwilligen, die es zum Erfolg zu führen.



VON MICHI BLAZEK

Dass die feierliche Festmesse unseres Pfarrverbandes und das Fest der Begegnung, heuer bereits zum fünften Mal stattgefunden hat zeigt, dass aus einer Idee eine wiederkehrende Tradition geworden ist. Was es für den Pfarrverband bedeutet und für jeden Einzelnen, der mitgeholfen, sich engagiert oder das Fest besucht hat, darüber möchte ich in diesem Artikel berichten.

Vor dem Fest – Gemeinschaft wächst beim Vorbereiten

Gemeinschaft entsteht nicht erst dann, wenn alle zusammenkommen, sondern bereits dann, wenn Menschen gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Viele Hände tragen zum Gelingen bei – bei der Organisation und Planung des Programms, Gestaltung der Festmesse, Kochen und Backen, beim Spenden und Sammeln der Tombolapreise und der Flohmarktware, bei der Konzeption der Werbung, bei der Ansprache der Sponsoren und schließlich beim Aufbau und der Dekoration. Menschen aus verschiedenen Pfarren und Orten lernen einander kennen, die sonst vielleicht nur selten miteinander zu tun haben.

Auch die kleinsten Beiträge sind wichtig und wertvoll und nicht jeder muss viel Zeit haben oder eine große Aufgabe übernehmen. Es fasziniert mich jedes Mal aufs Neue, wie aus vielen kleinen Beiträgen etwas Gemeinsames, Großes entsteht. Das Schöne ist, dass man dabei Fähigkeiten und Talente anderer entdeckt, ins Gespräch kommt und gemeinsame Ideen entwickelt. Gemeinsames Arbeiten schafft Vertrauen und ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Beim Fest – aus vier Pfarren wird eine Gemeinschaft

Am Festtag selbst wird sichtbar, was in den Wochen zuvor gewachsen ist. Aus Helferinnen und Helfern, Gästen und Mitwirkenden wird eine große Gemeinschaft. Die Musikanten, die Chöre, die Volkstanzgruppe, die Grillmeister und Abwäscher, die Firmlinge, die Helfer bei Ausschank und Buffet, die Gestalter des Kinderprogramms, der Tontechniker und die Feuerwehr, die Flohmarktverkäufer und die Kinder mit den Tombolalosen, das Würfelpokern und das Angebot zum geistlichen Gespräch.

Man sitzt zusammen, begegnet vertrauten Gesichtern und lernt neue Menschen kennen. Oft sind es gerade die ungeplanten Gespräche am Tisch, das gemeinsame Lachen oder ein freundliches Wort, die in Erinnerung bleiben. Das Fest schafft einen Raum, in dem die Verbundenheit im Pfarrverband ganz selbstverständlich erlebt werden kann.

Ein Pfarrverband besteht nicht nur aus mehreren Pfarren – er lebt davon, dass die Menschen miteinander in Beziehung treten und so wird Kirche nicht nur als Ort des Gottesdienstes, sondern auch als lebendige Gemeinschaft erfahrbar.

Nach dem Fest – ist vor dem Fest

Wenn die Gäste längst nach Hause gegangen sind und die letzten Tische abgeräumt werden, zeigt sich noch einmal, was Gemeinschaft bedeutet. Auch jetzt wird zusammengeholfen. Mich überkommt dann immer große Dankbarkeit und auch unsere schon traditionelle Nachbesprechung hat bei allen Beteiligten Freude über das gemeinsame Werk sowie Begeisterung und Motivation für das nächste Fest der Begegnung gezeigt. Von großer Bedeutung sind die Erfahrungen und Kontakte auch für künftige, andere gemeinsame Projekte im Pfarrverband, sie bilden eine wertvolle Grundlage und ich freue mich bereits jetzt auf alles, was noch kommt.

Für die kommenden Jahre wünsche ich mir, dass sich noch viele Menschen aus dem Pfarrverband aktiv einbringen, mithelfen und Freude an der Gemeinschaft haben. Jeder Einzelne kann so zu einer lebendigen Pfarrgemeinschaft beitragen. Das 5. Fest der Begegnung hat gezeigt, wie gemeinsames Arbeiten, Feiern und Zusammenhelfen einen Pfarrverband stärken. Der Pfarrverband wird nicht mehr nur als organisatorische Struktur wahrgenommen, sondern als lebendige Gemeinschaft erlebt. Gemeinschaft ist nicht einfach vorhanden – sie entsteht, wenn Menschen Zeit miteinander verbringen, Verantwortung teilen und einander begegnen. Und sie wächst jedes Mal ein Stück weiter, wenn wir bereit sind, einander Zeit zu schenken und aufeinander zuzugehen. □

Kontaktadresse für alle, die zukünftig gerne Mitmachen wollen, für Anregungen, etc:

Michaela Blazek, m.blazek@blazek-garten.at



Für die Festmesse zum Fest der Begegnung kamen sehr viele Menschen.



Viel Arbeit für das Fest – aber auch viel Spaß.

PILGERN NACH MEDJUGORJE.

Pilgerreise zum Marienwallfahrtsort Medjugorje in den Herbstferien (Oktober 2027).



VON PAMELA HAUSER-SCHEDL

Der Pfarrverband Raxgebiet macht sich im Herbst 2027 gemeinsam auf die Reise zum Marienwallfahrtsort Medjugorje. Die Pilgerreise findet in den Herbstferien von 27. bis 31. Oktober 2027 statt. Wir fahren mit einem komfortablen Fernreisebus, der 45 Personen Platz bietet. Wohnen werden wir im Zentrum Medjugorjes im Hotel Gloria. Es sind Ausflüge zum Erscheinungsbereich, zum Kreuzberg Krizevac, zum sog. Schloss von Nancy und Patrick Latta, zum Mutterdorf sowie zur Gemeinschaft Canaculo. Herzlich eingeladen sind jung und alt. Mehrkindfamilien bekommen vom Pfarrverband einen Zuschuss zu den Reisekosten. Die Reise wird vom Pfarrverband gemeinsam mit dem Katholischen Bildungswerk organisiert. Es be-



steht die Möglichkeit zur Teilnahme am Abendprogramm in der St. Jakobus-Kirche sowie die Organisation privater Heiliger Messen. Vor Ort haben wir eine deutschsprachige Reiseleitung.

Alle Details zur Pilgerreise werden ab dem Advent in unseren Kirchen auflie-

gen. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind. Die Voranmeldung ist ab sofort in der Pfarrkanzlei möglich.

Reiseveranstalter: Löw Touristik, Maria Enzersdorf

Das wird eine tolle Reise - Interessierte bitte gleich voranmelden - bis spätestens Mitte Jänner 2027. ☐

„LATTEN“ FÜR UNSEREN ZAUN

Dieser Zaun im Payerbacher Pfarrgarten ist in die Jahre gekommen und soll gerichtet werden.

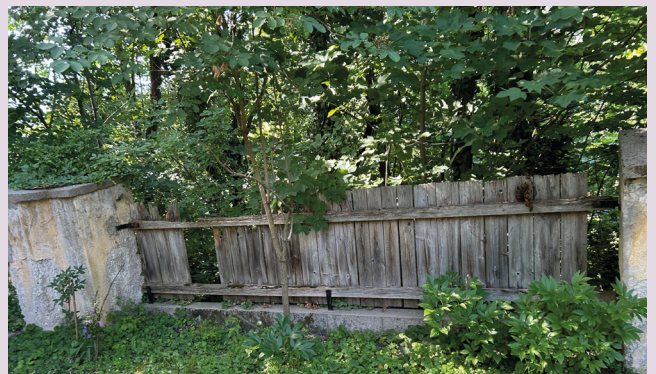


VON DIAKON ROMEO REICHEL

Der Zaun des Payerbacher Pfarrgartens hat seine Lücken, sodass nicht nur die Mäuse und Vögel hindurchkommen, sondern auch die spielenden Kinder unserer Familienaktivitäten gefährdet sind. Für die Renovierung sammeln wir jetzt Geld. Wir freuen uns, wenn sie dieses Pro-

jekt unterstützen wollen. Bitte spenden Sie 30,- für eine Zaunlatte.

Da wir die Sanierung voraussichtlich im Rahmen eines Projekts der Erzdiözese vornehmen können, wird ein Drittel von der Erzdiözese finanziert werden, für ein weiteres Drittel würden wir einen zinsenlosen Kredit auf 10 Jahre aufnehmen. Letztlich muß die Pfarre bis zur Fertigstellung ein Drittel der Kosten für die Renovierung aufbringen. Das ist noch immer eine beträchtliche Summe und wir danken ihnen jetzt schon für die Hilfe. Vergelts Gott. ☐



Kontonummer Payerbach

IBAN AT69 2024 1050 0006 2801

Verwendungszweck „Zaun“



Die Kirche war gesteckt voll und viele Kinder kamen zur Festmesse.



Unsere Kinder hatten jede Menge Spaß beim Fest.



70 verschiedene Kuchen wurden gebacken und zum Fest gebracht.



Dechant P. Josef mit Pfarrer Heimo und WoGo Leiterin Renate



Vom Bürgermeister gezapftes Bier schmeckt gleich doppelt so gut, bei zünftiger Blasmusik und professionell gegrillten Würsteln!



Herrliches Wetter und viel los am Platz vor dem Schloss.



Alt-Pfarrer Helmut – immer fröhlich!



Der QR-Code leitet Sie auf die Website des Parverbandes www.raxgebiet.at weiter. Dort finden Sie viele Fotos vom Fest der Begegnung.

TÄGLICH EIN PAAR MINUTEN ZEIT.

Im Advent Zeit für sich selbst nehmen.

Ein praktischer Tipp von unserem Erzbischof.

**GASTBEITRAG VON
ERZBISCHOF JOSEF GRÜNWIDL**

In einer Adventandacht in St. Stephan sprach Grünwidl über innere Sammlung und die Notwendigkeit, „nicht in der Adventhektik unterzugehen“. Österreich investiere jährlich fünf Milliarden Euro in Straßenbau, „doch die wichtigste Straße ist die zu mir selbst – und die bleibt oft eine selten genutzte Nebenstraße“. Viele Menschen würden sich selbst ausweichen: „Wir beschäfti-



gen uns mit allem Möglichen, lesen Zeitungen, aber nicht mit uns selbst.“ Die Behauptung, keine Zeit für Stille zu haben, sei „eine Lüge“. Wirklich wahr sei: „Ich nehme sie mir nicht.“

Der Erzbischof rief dazu auf, im Advent bewusst täglich einige Minuten Pause zu machen und der eigenen Innerlichkeit Raum zu geben. „Wenn es in den kommenden Wochen Weihnachten werden soll, hilft das ganze weihnachtliche Drumherum nichts.“ Wer sich auf den eigenen inneren Weg mache, begegne auch Gott, der „nicht mit leeren Händen“ komme und „Frieden, Freude, Lebendigkeit“ bringe. □

EDLACH - INNEN HUI.

Die Außenrenovierung der Edlacher Kirche soll 2027 erfolgen.



VON CHRISTA LECHNER

Nach der erfolgreichen Innenrenovierung wollen wir im Jahr 2027 die Pfarrkirche Edlach auch außen renovieren. Wir bitten Sie, die Renovierung großzügig zu unterstützen. Dazu haben wir folgende Spendenideen: Kaufen Sie ein symbolischen Zementsack um € 30,- oder einen großen Kübel Malerfarbe um € 50,-. Bitte überweisen Sie Ihrer Spende auf das Konto der

Pfarre Edlach

IBAN AT71 3219 5000 0220 6811

Verwendungszweck „Außenrenovierung“.

Der Vermögensverwaltungsrat der Pfarre Edlach hat im Juni beschlossen, dass die Außenrenovierung der Pfarr-

kirche Edlach 2027 durchgeführt werden soll. Dazu wurde das Projekt im Sommer bei der Erzdiözese Wien eingereicht. Gemeinsam mit einem Vertreter des Bauamts der Erzdiözese wurden die Sanierungsarbeiten bei einer Begehung vor Ort erhoben. Dazu gehören Trockenlegungsmaßnahmen, Sanieren und Streichen der Verblechungen und Dachrinnen, maurermäßige und malermäßige Sanierung der Fassade und Glockenstube, Volleinstückung der Kirche, Sanierung Pfeilmauerwerk und Pflasterfläche Vorplatz, Restaurierung Wandmalerei Erzengel Michael und Uhr, restauratorische Reinigung der Buntglasfenster außen. Die Kostenschätzung beläuft sich auf € 200.000,-.

Der Wirtschaftsrat der Erzdiözese Wien sammelt aktuell alle für die Genehmigung des Projektes relevanten Informationen. Für die Außenrenovie-



rung der Pfarrkirche Edlach wurde seitens der Erzdiözese Wien ein Betrag aus dem Verkaufserlös der Filialkirche Hirschwang zugesagt.

Da die Kirche unter Denkmalschutz steht, wird ein Zuschuss des Bundesdenkmalamts erwartet, sowie eine Förderung vom Land NÖ.

Helfen wir zusammen.

Jeder Euro zählt. □

MUSIK VERBINDET.

Musik versteht man über die ganze Welt.



VON PAMELA HAUSER-SCHEDL



Unter diesem Motto stand die musikalische Messgestaltung am Sonntag, den 9. August 2026 in Edlach. Vincenta Prüger und Nik Tarasov musizierten gemeinsam mit ca. 20 Teilnehmenden der International Recorder Classes (Blockflöten) aus Taiwan, Hong Kong, China, Deutschland und Russland in der von P. Stanis-

law Skorzybut zelebrierten Hl. Messe. Gespielt wurden die Schubert-Messe zum Mitsingen und ausgewählte solistische Stücke, sogar ein lyrisches Lied in chinesischer Sprache wurde vorgelesen. Alle waren sehr begeistert. Das vielstimmige Blockflötenorchester stand im Rund des Kirchenraumes und umhüllte so die Kirchengemeinde.

Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein und alle konnten sich bei einer Agape im Pfarrhof stärken.

Wir sind in Edlach sehr froh über diese künstlerische Glanzleistung und würden uns sehr freuen, wenn Vincenta und Nik auch nächstes Jahr wieder bei uns musizieren. □

Raiffeisen Region Wiener Alpen



RAX BRÄU

Bierverkauf und Gastwirtschaft
Freitag 15:00 - 21:00
Samstag 12:00 - 21:00
Sonntag 12:00 - 19:00

Sasza Hauser 0676 921 26 21 Hirschwang 36, 2651 Reichenau an der Rax www.raxbraeu.at
Gerne öffnen wir unseren Gastbetrieb auch ausserhalb der Öffnungszeiten für Gruppen ab 20 Personen

Sanitär - Heizung - Solar

Wienerstraße 22 • 2650 Payerbach

Tel. 0 26 66 / 5 26 62

Fax 0 26 66 / 5 26 62-33

sanitaer.schneider@aon.at



Sanitär - Heizung - Solar

PLANEN – BAUEN – SANIEREN

BERL - BAU

2630 Ternitz

Lärchengasse 10

Tel.: 02630/38650

office @ berl-bau.at

www.berl-bau.at

PayerbacherHof



Ängste, Depressionen, Einsamkeit, Beziehungsprobleme,
Leiden in der Ausbildung und im Beruf o. a. Sorgen?

Dr.in/Mag.a **Jutta Zinnecker**

Psychotherapeutin, Psychologin,
Lebens- und Sozialberaterin.

Telefon: 02666/54820 E-Mail: jutta.zinnecker@gmail.com

WIESBAUER
Immobilien



Verwaltung • Vermittlung • Beratung

1070 Wien • Burggasse 33
Tel +43 (0)1 5266776
verwaltung@hv-wiesbauer.at

Flackl - Wirt

Hinterleiten

12

Reichenau

Seminare - Freizeit - Natur

BÄCKEREI
Noebauer
Die CAFÉ-
KONDITOREI
IN REICHENAU/RAX
www.konditorei-noebauer.at

FCC Neunkirchen Abfall Service GmbH

- ▷ Beratung
- ▷ Containerservice
- ▷ Sammlung
- ▷ Sperrmüllabfuhr
- ▷ Kanalservice
- ▷ Grünschnittentsorgung
- ▷ Muldenverleih
- ▷ Baustellenentsorgung
- ▷ Öltankreinigung und Demontage

Schlöglmühl 5 | neunkirchen@fcc-group.at
2640 Payerbach | +43 2662 45 230-0



ORIGINAL REICHENAUER BISCUITZWEIBACK
ALBER
Tel: 02666/52650

versüß Dich



SCHLOSS WARTHOLZ
AMBIENTE KULTUR

Schlossgärtnerei Wartholz
Hauptstrasse 113
2651 Reichenau a.d.Rax
www.schlosswartholz.at
Öffnungszeiten Mi bis Fr: 10:00-18:00
Samstag und Sonntag: 09:00-18:00

Kreuzberg 60
A-2650 Payerbach
T +43 2666 52911
steiner@looshaus.at

**LOOS
HAUS**

am kreuzberg

2650 PAYERBACH
Wiener Str. 3
02666/53060

grubner
ELEKTROTECHNIK

2641 SCHOTTWIEN
Hauptstraße 52
02663/8240

www.grubner.at

Installationen
Blitzschutz
Flutlichtanlagen



SAT-TV-Anlagen
Photovoltaik
Alarmanlagen

elektro@grubner.at

Kabinger

SCHWARZATALER
FLEISCHTRADITION

Wiener Straße 15
2650 Payerbach

Tel.: 02666 52404
www.kabinger.at

Gasthof Kobald



DER gutbürgerliche Gasthof!
DER Profi für Veranstaltung, Feste und Catering in Reichenau an der Rax!
Hochzeiten, Geburtstagsfeste, Busgruppen,
Firmen- u. Weihnachtsfeiern.
Im Festsaal Platz für bis zu 250 Gäste!

Gasthof Kobald, Hirschwang 52, 2651 Reichenau/Rax,
Tel.: +43(0)2666/52461, info@gasthof-kobald.at, www.gasthof-kobald.at



SPORTFEST MIT HINDERNISSEN.

Die Welt braucht Leute wie mich.



VON TERESA MANG

Es klopfte an Lenas Zimmertür, dreimal. Mama machte die Tür einen Spalt auf und steckte ihren Kopf in das dunkle Zimmer, in dem man nur das Leuchten von Lenas Handy sah. „Lena“, seufzte Mama, „es ist der schönste Sommertag und Du liegst nur im Dunkeln auf der Couch.“ Lena drehte sich nicht einmal um, sie wischte nur weiter über die Bilder auf ihrem Handy. Die schönsten Bilder, auf denen ihre Freundinnen gemeinsam im Schwimmbad waren, sich im Park zum Eisessen trafen, gemeinsam Filme ansahen. Und sie war nicht dabei. Seitdem Papa die neue Arbeit in der neuen Stadt gefunden hatte, waren sie weit weggezogen. „Wir kommen dich besuchen“, hatten ihre Freundinnen versprochen. Doch das war schon 4 Wochen her, und niemand war gekommen. „Die Welt braucht mich nicht“, sagte Lena, stand von der Couch auf, drückte die Zimmertür von innen zu und ihre Mama hinaus. „Willst Du einen Kuchen mit mir backen?“, versuchte es Mama nochmals, doch Lena antwortete nicht einmal mehr. Eine Stunde später duftete es herrlich nach warmem Schokokuchen. „Lena, ich brauche Dich – jetzt!“ stürmte ihre Mama ins Zimmer, „ich muss den Kuchen ans andere Ende der Stadt bringen, Du musst ihn im Auto halten, sonst wird er kaputt.“ Widerwillig stand Lena, noch in der alten Jogginghose und dem T-Shirt ihrer alten Schule, auf und setzte sich neben ihre Mutter ins Auto. Die ganze Fahrt über sagte sie kein Wort. Mama blieb vor einem fremden Haus stehen und sie läu-

teten an der Tür. Die Frau, die aufmachte, hatte Tränen in den Augen, hinter ihr im Gang saßen zwei kleine Mädchen mit blitzblauen Turntrikots und bunten Fahnen mit langen Bändern traurig am Boden und weinten. „Danke für den Kuchen“, sagte die Frau, „aber ich kann ihn leider nicht zum Sportfest mitnehmen. Bei uns im Krankenhaus ist eine Kollegin ausgefallen und ich muss einspringen. Die Mädchen haben sich schon so auf ihren Auftritt gefreut...“. „Wir fahren mit ihnen“, sagte Lenas Mama ohne zu zö-



gern, „mach Dir keine Sorgen.“ Am Sportplatz angekommen, zogen die beiden Mädchen Lena mit in die Garderobe. „Kannst Du uns feste Zöpfe flechten? Sie dürfen beim Turnen nicht aufgehen“, fragten sie, „und kannst Du dann von der Aufführung Videos machen, damit sie unsere Mutter später sehen kann?“ Bei der Aufführung erappte sich Lena dabei, dass sie von der Musik und der Stimmung angesteckt mitjubelte und mitklatschte. Ein paar von den Videos würde sie später ihren Freundinnen schicken. Lenas Mama bekam von alledem nicht viel mit, sie war beim Kuchenbuffet beschäftigt. Die beiden kleinen Mädchen hatten sich schon umgezogen. „Komm Lena“, sagten sie, „wir machen beim Fußballturnier mit. Du auch! Du hast sowieso schon Sportsachen an. Für jedes ge-

schossene Tor spendet der Verein einen Euro für einen Fußballverein in Afrika.“

Der Tag verging wie im Flug. Lena hatte noch einen Stand entdeckt, bei dem eine Gruppe Jugendlicher einen 24-Stunden Lauf organisierte. Sie wollten damit Geld für einen Mitschüler sammeln, der nicht gehen konnte und sich ein Tandem-Fahrrad wünschte, damit er mit anderen Radtouren machen konnte. Sie waren froh, dass Lena Zeit hatte, um ihnen bei der Organisation zu helfen und auch selbst mitlaufen wollte.

Gerade rechtzeitig zum Abschluss kam die Mutter der beiden Mädchen wieder vom Dienst im Krankenhaus zurück und traf sie alle vor der großen Bühne. Dort wurde der Scheck an den Fußballverein in Afrika übergeben. „Die Welt braucht Menschen wie Euch!“, sagte der Obmann des Vereins, als er den Scheck hochhielt. „Das stimmt“, sagte die Mutter der beiden Mädchen und drückte Lena dankbar an sich: „Die Welt braucht Menschen wie Dich! Danke Lena!“.

Endlich piepte Lenas Handy, sie hatte schon sehnsüchtig auf eine Nachricht ihrer Freundinnen gewartet. Die Videos vom Sportfest hatte sie ihnen schon vor Stunden geschickt. Lena las die Nachricht: „Warum machst Du das? Du hast ja gar nichts davon.“, hatten sie geschrieben. Damit hatte Lena nicht gerechnet. Und es stimmte auch gar nicht. Lena hatte sich seit langem nicht so gut gefühlt wie heute. Dann schrieb sie zurück: „Die Welt braucht Leute wie mich.“



**Gottesdienst mit Kamishibai
für Kinder im Oratorium Reichenau.
6.12., 10.1., 7.2., 7.3. jeweils um 10.00**

Charly Pletter renoviert

Neben mehreren Marterln und Bildstöcken im ganzen Pfarrverband, renovierte der Preiner Karl Pletter jetzt auch das Kriegerdenkmal gleich neben der Preiner Kirche. Dadurch kann man die Namen der in den beiden Weltkriegen Gefallenen Preiner, jetzt wieder gut lesen. Neulich hat er erzählt, wie sehr ihm diese Arbeit zur Verschönerung unserer Gegend am Herzen liegt. Am Eingang zum Höllental gibt es an einer Feldwand ein Marienbild, das sehr viele Leute übersehen. Jetzt hat Charly die Felswand rund um das Bild weiß angemalt, damit das Bild besser zu sehen ist. Alles schöne Beispiele für uneigennützige, freiwillige Arbeit in unserem Pfarrverband.

Danke Charly!



Karl Pletter neben dem renovierten Kriegerdenkmal



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen wurden

Payerbach: Hannah STIX, Susanne HÜBNER,

Alina WAGENHOFER, Valerie DRAXLER, Leonel HUSZTI, Matthias SCHEIBER, Gabriel SEGER.

Reichenau: Nikodemus WÄCHTER, Ilvie TAUCHNER, Emilia FROST.



Den Bund fürs Leben geschlossen haben

Reichenau: Mathias & Lisa Maria LIEBEZEIT.

Edlach: Maximilian & Kerstin WONKA.



Zur letzten Ruhe begleitet

Prein: Editha PICHLER, Rene MAROUN, Maria SCHERZER.

Payerbach: August HÖRZER, Hedwig BARTEN, Aloisia GRABNER, Günter GREINER.

Reichenau: Franz GSCHAUER, Monika SCHABUS, Erich REITER, Gerlinde ZAPLETAL, Erwin AUER.

Waldfriedhof: Edeltraud BAUMGARTNER, Theresia TESAR, Franz TESAR, Kilian SENONER.

Edlach: Elisabeth HAUSER, Erika LUSCHNITZ, Hans VÖLKNER.

SEIN STATT HABEN - mit christlicher Meditation ins Neue Jahr.

Wie kann der Jahresübergang gut gelingen? Wie komme ich mir selbst und Gott näher? Wie lerne ich loszulassen?

Mit Roberto Kargolnik und Norbert Mang

Dienstag 29. Dezember 15h - 17h
Mittwoch 30. Dezember 15h - 17h
im Edlacher Pfarrhof

Preis beide Tage €20, ein Tag €15
Anmeldungen bitte ab sofort an:

mangnorbert@hotmail.com
0699 11 68 77 86

Die aktuellen Termine zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie bitte in den Schaukästen sowie online unter www.raxgebiet.at

Dieser QR-Code

führt

sie direkt auf die website unseres Pfarrverbandes



Weitere Fotos unter www.raxgebiet.at
(Rückblicke in Bildern)

GOTTESDIENSTORDNUNG* IM PFARRVERBAND.

	Edlach	Payerbach	Prein	Reichenau	PV online
Sonn-und Feiertag	8h30	10h	10h	9h30	
Montag					
Dienstag		18h			
Mittwoch				9h	20h Zoom Bibelrunde
Donnerstag		18h			
Freitag				18h	
Samstag	18h	18h		17h	

* kann Hl. Messe oder Wortgottesdienst sein. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Verlautbarungen, dem Aushang im Schaukasten oder der Homepage www.raxgebiet.at unter Gottesdienste - Wochenzettel.

Impressum

Medieninhaber: Pfarramt Payerbach, Karl-Feldbacher-Str. 2, 2650 Payerbach.
Herausgeber: Dr. Heimo Sitter.
Redaktion: Christian Fritzsche.
Layout: Julia Hidrio. Druck: FBDS Schüller, Wien.
Kommunikationsorgan des Pfarramts Payerbach für den Pfarrverband im Raxgebiet.

Die Texte einzelner Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Diese muss nicht mit jener des Redaktionsteams übereinstimmen.



Familientag in der Preiner Kirche und dann am Sportplatz fand regen Zuspruch



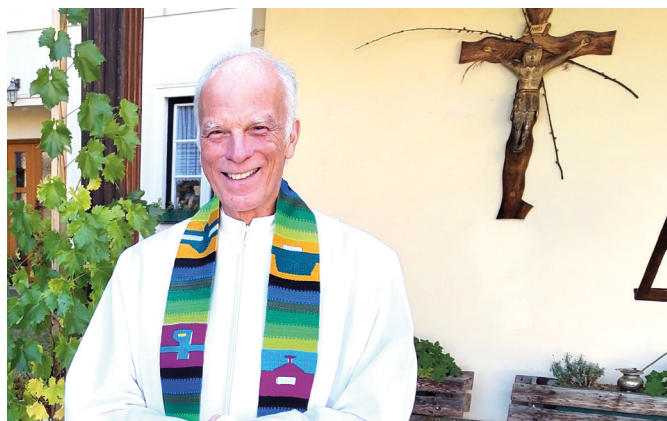
Der stolze Organisator des Familientags – Matthias Rella



Ministrantenausflug auf die Rax



Stimmungsvolle Festmesse am 21. Okt. für den Sel. Karl in Schloss Wartholz



Pfarrer Heimo bei der Tiersegnung in Payerbach



65. Priesterjubiläum von Altpfarrer Hemuth wurde in Edlach gefeiert



Pfarrkaffe vor der Preiner Kirche



**Pfarrverband
Raxgebiet**

0676 66 89 167

pfarrverband.raxgebiet@katholischekirche.at

Pfarrer Dr. Heimo Sitter - 0676 30 17 302

ha. Diakon Norbert Mang - 0699 11 68 77 86

ea. Diakon Dr. Romeo Reichel - 0699 18 16 74 93

Unsere hauptamtlichen Seelsorger stehen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Einfach anrufen!